Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi" in Ludwigsburg

28. Jahrgang | Erscheint viermal jährlich | Herbst 2012

HERBSTFEST IM TIERHEIM

Samstag, 22. September ab 13 Uhr
Sonntag, 23. September ab 11 Uhr

Für alle unsere Gäste bietet sich die willkommene Gelegenheit, Freunde zu treffen, uns ihre Hunde aus geglückter Vermittlung zu zeigen, Ratschläge einzuholen und die beiden Tage mit lauter Gleichgesinnten zu begehen.

Unser Angebot:

Trödelmarkt, Tombola
Herbstfloristik: herbstliche Türkränze, Gestaltungen mit Zierkürbissen und herbstlichen Topfpflanzen, ausgefallene Creationen unserer begabten Gestalter/innen
Vegetarische und vegane Leckereien
Kafee und Kuchen, Erfrischungen aller Art
Infos rund um den Tierschutz
und vieles andere mehr

Sie kommen doch? Wir freuen uns auf Sie!

Baden-Württemberg bringt mehr Tierschutz in die Politik

Baden-Württemberg hat seit dem 1. April 2012 eine Tierschutzbeauftragte nebst Stellvertreter. Damit hat die grün-rote Landesregierung ein Wahlversprechen erfüllt. Die Landesbeauftragte für Tierschutz, Dr. Cornelia Jäger, und ihr Stellvertreter, Dr. Christoph Maisack, haben gegenüber der Politik ausschließlich beratende Funktion. Sie sind die Kontaktstelle zwischen Tierschutzorganisationen, Einrichtungen, Bürgern und der Politik.

Hessen, Berlin, jetzt Baden-Württemberg: Schon lange fordern Tierschützer eine bessere Einbindung des Tierschutzes in die Landes- und Bundespolitik. Ein Tierschutzbeauftragter ist eine Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen. Seit 1. April 2012 ist die Veterinärmedizinerin Dr. Cornelia Jäger in dieser Funktion für Baden-Württemberg im Amt. Ihr Stellvertreter ist der Jurist Dr. Christoph Maisack. Die Stabsstelle wurde im Landesministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz eingerichtet. Sowohl eine Veterinärmedizinerin als auch einen Juristen mit diesen Aufgaben zu betrauen, ist eine gute Wahl, denn Tierschutz spielt sich immer zwischen den Polen „Tierrecht" und „tiergerecht" ab. Ob sich aus dieser Maßnahme Schlagkraft für den Tierschutz entwickelt, muss sich noch zeigen.

Als Tierschützer wünscht man sich etwas mehr Verbindlichkeit. Als „Berater der Politik", so lässt sich die Formulierung „beratende Funktion" umschreiben, haben die Tierschutzbeauftragten keine Funktion, die Entscheidungen erzwingen kann. Die Parteipolitik steht über den Dingen. In Hessen ist, so wird es auf der Internetseite erklärt, „das Amt der Landestierschutzbeauftragten eine selbständige Organisationseinheit außerhalb der Abteilungsstruktur im Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Sie arbeitet frei von fachlichen Weisungen und erstattet dem Landtag jeweils zum 31. März des Jahres einen Tätigkeitsbericht. Sie hat allerdings weder Klagemöglichkeit noch Vortragsrecht im Landtag". In Berlin ist das Amt des Landestierschutzbeauftragten ein Ehrenamt. In Baden-Württemberg sind die Tierschutzbeauftragten also weitaus näher an der Politik als anderswo.

Die Tierschutzbeauftragten können selbst entscheiden, wie sie ihr Amt ausüben. Sie können der angepasste Berater sein, der Themen nach Gusto der Politik entwickelt und einbringt. Oder sie können der Stachel im Fleisch der Entscheidungsträger sein. Sie können im Dialog mit den Tierschutzorganisationen die Ziele erarbeiten, die den Tierschutz im Land und im Bund weiterbringen. Sie können ihren veterinärmedizinischen Sachverstand einbringen, um Nutz-, Wild- und Heimtieren zu einem tiergerechten Dasein zu verhelfen. Und sie können mit juristischer Sachkenntnis auf genau den Formulierungen beharren, die die Qualität im Tierschutz sichern und insbesondere die Hintertüren schließen, die Lobbyisten so gerne offen halten.

Zum Beispiel hat sich im April der Tierschutzbeauftragte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dieter Stier MdB, dafür eingesetzt, dass Brandzeichen bei Pferden nach wie vor erlaubt bleiben sollen. Stier ist selbst Pferdezüchter und offenbar nicht Anwalt der Tiere, sondern Lobbyist derer, die Tierrechte unterwandern wollen. Von einem politischen Tierschutzbeauftragten in einem Ministerium darf man sich erhoffen, solchen Bestrebungen entgegenzuwirken, indem er die Landesregierung entsprechend berät und somit die Entscheidungen auf Bundesebene so vorbereitet, dass sie den Erfordernissen des Tierschutzes entsprechen.

Die Landesbeauftragten für Tierschutz sitzen von Beginn an zwischen den Stühlen. Sie müssen den Dialog mit dem Bauernverband ebenso führen wie mit den Tierschutzorganisationen oder den Forschungsorganisationen, für die zum Beispiel Tierversuche unabdingbar zu sein scheinen. Das Konfliktpotenzial ist offensichtlich. Und das ist gut so. Es ist längst überfällig, dass sich politische Funktionsträger aktiv und bewusst zwischen die Stühle setzen und den Fortschritt im Tierschutz durch Moderation, Fachverstand, Analyse und Dialog begleiten.

Erfolg werden sie insbesondere dann haben, wenn sie sich einmischen, Position beziehen. So wie das im Juni Dr. Madeleine Martin, die Tierschutzbeauftragte in Hessen, getan hat. Sie hat sich offen gegen Rasselisten in Hundegesetzen und -verordnungen ausgesprochen. War es nicht Volker Bouffier, 2000 noch Innenminister, heute Ministerpräsident von Hessen, der in Sachen Hundediskriminierung per staatlicher Rasseliste den Vorreiter der Kampfhundeverordnungen gespielt hatte? Bekanntlich zählt der Prophet im eigenen Land nicht viel. Im Fall der Rasselisten scheint Fachfrau Madeleine Martin gehört worden zu sein. Sie hat einen konstruktiven Vorschlag gemacht, der zwar nicht neu ist, aber das leidige Thema Kampfhundeverordnungen wieder auf die politische Tagesordnung hob. Ob Hessen im Umgang mit potenziell gefährlichen Hunden einen neuen Weg gehen wird, wird sich frühestens 2013 zeigen.

Für den Tierschutz sind politische gewollte Tierschutzbeauftragte eine wichtige Voraussetzung für mehr Geltung und eine bessere Wahrnehmung von Tierschutzthemen auf politischer Ebene. Entsprechend groß sind die Hoffnungen, zum Beispiel beim Landestierschutzverband Baden-Württemberg. Dieser erwartet, dass der grundgesetzlich verankerte Tierschutz endlich als ethische Wertausrichtung auch im gesellschaftlichen Alltag Eingang findet. „Die Politiker werden maßgeblichen Einfluss daran haben, ob dies gelingt und vor allem wie schnell. Deshalb darf sich Politik jetzt auch nicht zurücklehnen und Tierschutz den dafür Beauftragten überlassen. Die Schaffung dieses Amtes ist auch eine Selbstverpflichtung für das politische Handeln allgemein", erklärte der Landesvorsitzende Herbet Lawo. Er begrüßt die Entscheidung der Landesregierung, zwei Tierschutzbeauftragte zu berufen. Die Pflicht zum politischen Handeln verbleibt jedoch nach wie vor bei den Entscheidungsträgern des Landes.

„Angsthunde"

Der Begriff „Angsthunde" ist in der Öffentlichkeit noch weithin unbekannt, hat es aber in Tierschutzkreisen im Lauf der letzten Jahre zu trauriger Berühmtheit gebracht. Gemeint damit sind meist solche Hunde, die Menschen gegenüber niemals

sozialisiert worden sind. Entweder entstammen sie deutschen Massenzuchten oder Animal-Hoarding-Beständen, oder sie kommen aus dem Ausland. In ihrem Heimatland in Osteuropa oder im Süden waren sie ein zwar karges, aber völlig freies Leben gewohnt. Doch sie wurden gegen ihren Willen von meist wohlmeinenden, aber unerfahrenen kleineren Tierhilfsorganisationen eingesammelt und nach Deutschland verfrachtet. Hier, nach großen psychischen Strapazen gerade angekommen, wurden sie sofort an ahnungslose Tierfreunde weitergegeben.

Längst nicht immer nimmt diese Zwangsevakuierung ein glückliches Ende. Die Hunde haben den ganzen Streß, meist eine Flug- oder lange Autoreise in der Transportbox, ständigen Wechsel der Bezugspersonen durchgestanden. Sie werden mit einer ganzen Reihe ihnen wildfremder Menschen konfrontiert, zu denen sie kein Vertrauen haben, die ihnen Angst einflößen. Viele von ihnen haben noch nie ein Haus von innen gesehen, sind noch nie an der Leine spazieren geführt worden. Für sie ist alles neu und beängstigend. Doch eines haben besonders die Hunde aus dem Ausland, die in ihrer Heimat oftmals Gejagten und Vertriebenen, mitunter auch böswillig Gequälten perfekt einstudiert: das Flüchten vor jeder Gefahr. Sie haben gelernt, dass Menschen den Risikofaktor Nr. 1 für sie bedeuten und man sich deren Blicken besser entzieht. Diese von klein auf eingeübten Fähigkeiten und aufgrund gemachter Erfahrungen geschärften Sinne werden jetzt, zum Zeitpunkt vermeintlich höchster Gefahr, perfekt eingesetzt. Manchmal schon am Flughafen, bei der Übergabe an neue Besitzer, aber auch Tage und Wochen nach ihrer Vermittlung. Doch nicht nur die Hunde aus dem Ausland, auch die aus deutschen Massenzuchten und Animal-Hoarding-Beständen können innerhalb kurzer Zeit zum wilden Tier mutieren und alles auspacken, was Stammvater Wolf ihnen genetisch vererbt hat. Wenn ein Hund in der Sozialisierungsphase (3. bis 15. Lebenswoche) keine oder nur schlechte Erfahrungen mit Menschen machte, ist auch bei ihm die Katastrophe vorprogrammiert.

Mindestens einmal pro Woche klingelt bei uns das Notruftelefon: Ein scheuer Hund, der erst seit kurzer Zeit hier ist, hat sich beim Spaziergang aus dem Brustgeschirr befreit und konnte entkommen, ein anderer hat so stark an der ungewohnten Leine gezerrt, dass der Hundeführer losließ und der Hund samt anhängender Leine (zusätzliche Gefahr!) wegrannte. Oft ist die Flexi-Leine als Ursache anzusehen; beim Herunterfallen verursacht sie ein lautes Geräusch, über das der Hund erschrickt, wegrennt und die Leine laut scheppernd hinter sich herzieht: der Schock für den Hund ist programmiert. Die häufigste Möglichkeit zum Wegrennen nutzt der Hund beim Öffnen der Heckklappe des Autos, sofern er beim Einsteigen nicht sicher angebunden wurde. Auch der Sprung aus dem zu weit geöffneten Autofenster ist für jeden sportlichen Hund eine Kleinigkeit. Er wird auch die Haustür als Weg in die Freiheit ständig im Auge behalten. Auch mit dem Loslassen von der Leine beginnen manche Hundehalter viel zu früh und wundern sich dann, wenn der Hund die verloren geglaubte Freiheit sofort nutzt. Auch rücksichtslose Radfahrer bedeuten ein erhebliches Risiko für Angsthunde: zu Anfang des Jahres wollte ein solcher sich zwischen Hund (sehr ängstlich, aus Animal-Hoarding-Bestand) und Frauchen durchdrängen, hatte aber die Flexileine übersehen, an der die Hündin geführt wurde. Er stürzte, fiel auf die Hündin, die zu Tode erschrocken mit scheppernder Flexileine das Weite suchte. Resultat: es dauerte vier Monate unglaublichen Aufwands, bis die Hündin sich zur Rückkehr bereit erklären konnte. Auch Artgenossen können einen ängstlichen Hund derart verunsichern, dass er sein Heil in der Flucht, häufig ohne Umkehr, sucht. Auch die sportlichen Fähigkeiten besonders der grossen Hunde dürfen nicht unterschätzt werden: von uns für unmöglich gehalten, überspringen sie spielend hohe Zäune, Mauern, Gartentore, zwängen sich durch die dichte Hecke oder graben sich, von uns unbemerkt, darunter einen Fluchtweg.

Wer es nicht selbst erlebt hat, kann nicht nachvollziehen, wie schwierig es sein kann, ängstliche Hunde einzufangen, die sich noch nicht ans neue Umfeld und eine feste Bezugsperson gewöhnen konnten. Niemand ist da, den sie kennen, dessen Stimme ihnen vertraut ist, von dem sie schon positive Zuwendung erfahren haben. Leider kommen immer wieder Fälle vor, wo alle Versuche scheitern und der Hund einem ungewissen Schicksal entgegengeht oder umkommt. Er wäre wohl besser in seiner Heimat geblieben. Manche Vereine vermitteln Hunde, die keiner wirklich kennt, die noch nie eine Bezugsperson hatten, die teilweise direkt aus dem Ausland kamen, vermutlich noch nie an der Leine gelaufen sind und weder Haus noch Auto kennen, vermitteln sie an Personen, die überhaupt nicht wissen, worauf sie sich da einlassen. Meist ist die ganze Familie einschließlich des neuen Hundes mit dieser Situation heillos überfordert. Wer sich auf einen solch scheuen, ängstlichen, in den ersten vier Lebensmonaten nicht mit Menschen sozialisierten, schlimmstenfalls sogar von Menschen misshandelten Hund einlassen möchte, sollte sich vorher gründlich überlegen, ob er/sie überhaupt die Möglichkeit hat, das hierfür Erforderliche zu leisten. Eine Familie mit kleinen Kindern eignet sich absolut nicht zur Übernahme eines nicht sozialisierten oder ängstlichen Hundes.

Die jüngsten uns bekannten Fälle

Vier Monate haben wir gebraucht, um die scheue junge Eurasierhündin Poppy, die aus einem deutschen Animal-Hoarding-Bestand stammt und Menschen gegenüber äußerst zurückhaltend ist, einzufangen. Die Hündin war scheu wie ein Fuchs und benahm sich wie ein solcher. Sie durchschaute sämtliche Fangaktionen, mied die Hundefalle, wenn diese scharf gestellt war. Als mehrmals versucht wurde, sie mit Hilfe eines Blasrohrs auf Distanz zu betäuben, verschwand sie spurlos, tauchte aber zum Glück nach ein paar Tagen wieder auf und akzeptierte auch das allnächtlich dargebotene Futter. In vielen Nächten legte man sich auf die Lauer, doch Poppy konnte erst dann zur

Poppy an der Futterstelle

Heimkehr überredet werden, als man, ohne technische Tücken einzusetzen, um ihr Vertrauen warb. Es dauerte endlos lang, bis dies erreicht war. Und es war ein Glück, dass der klugen Hündin in dieser langen Zeit nichts Ernstes zugestoßen ist.

Eine andere Hündin, die direkt nach ihrer Ankunft über eine private Tierschutzorganisation vermittelt worden war, riß sich beim Spaziergang los, rannte völlig panisch durch die ganze Stadt, blieb mehrere Tage unentdeckt, überquerte dann mehrfach die Autobahn und konnte glücklicherweise unverletzt in einer unserer Fallen gefangen werden.

Podenco-Hündin Palma aus Teneriffa entlief, nachdem sie erst eine Nacht in Deutschland verbracht hatte. Sie entwischte aus dem Auto, als die Heckklappe geöffnet wurde. Sie ist mittlerweile Hunderte von Kilometern gelaufen, und zwar immer Richtung Süden. Wenn nicht ganz viel Glück mitspielt, ist die 10jährige Hündin wohl verloren. Wir haben gemeinsam mit einsatzfreudigen Helfern anderer Tierschutzorganisationen alles versucht, sie einzufangen. Wir sind ihr mit diversen Hundefallen viele Kilometer hinterhergefahren und haben großen Aufwand getrieben. Wir haben uns nächtelang auf die Lauer gelegt, vergebens. Sie ist einfach weitergerannt. Wir werden versuchen, am Ball zu bleiben, um herauszufinden, wo sich die Hündin jetzt aufhält. Wir hoffen sehr, bis Redaktionsschluß Positives berichten zu können.

Arpad, 5 Monate alter Eurasierrüde, der kurz nach Übernahme aus einer Bayrischen Massenzucht aus Angst seine Besitzerin angegriffen hat und dann entlaufen ist. Erst nach 14 Tagen Aufenthalt in einem Waldstück konnte der Hund in eine Lebendfalle gelockt werden. Es hat ein ganzes Jahr gedauert, bis er sich von vertrauten Personen problemlos anfassen ließ, Fremde mag er bis heute nicht.

Flucht-Vereitelung

Was also tun, wenn man, meist ohne Absicht, an einen unsicheren, ängstlichen oder nicht gut sozialisierten Hund gekommen ist? Wie kann man verhindern, dass der Hund, der aus seiner gewohnten Umgebung gerissen wurde, in der er sich sicher fühlte, die Flucht aus unserer Obhut ergreift? Wir empfehlen Ihnen folgende Vorsichtsmaßnahmen: Sicherheitsgeschirr (ein Gurt über den Brustkorb und einer um die Lenden), Sicherheitshalsband mit Zugstop für den Hund mit schlankem Hals. Sicherheitsleine mit zwei Karabinern, die sich sowohl am Halsband wie am Brustgeschirr befestigen lassen. Ans andere Leinenende kommt ein weiterer Karabiner, den der Hundehalter an seinem Gürtel befestigen kann. Eine sichere Transportbox für alle Autofahrten mit dem Hund. Bitte einen Angsthund niemals ungesichert im Auto transportieren! Auch sollte man sich im Klaren sein, dass der Hund bei längeren Fahrten die Leine durchbeißen kann. Firmenwerbung ist nicht unser Auftrag und gehört nicht zu unseren Gepflogenheiten. Doch können wir nicht umhin, der Firma „Mein Halsband" in Ilsfeld-Schozach, Herzog-Ulrich-Straße 6, Tel. 07133 / 9 29 73 79 unseren ganz besonderen Dank auszusprechen. Die Firma spendet laufend Leinen und Brustgeschirre ans Tierheim und hat für unsere entlaufene Poppy alles erforderliche Zubehör kostenlos nach Maß angefertigt. Sicherheitsgeschirr inklusive Sicherheitsleine, Halsband und passender Gürtel können dort bestellt werden. Die Sicherheitsleine hat drei Enden mit jeweils einem Karabiner. An den letzten 5 cm teilt sie sich, so dass man den Hund mit einer Leine sowohl am Halsband wie auch am Brustgeschirr befestigen kann, ohne dass es den Hund belästigt.
Niemals darf ein Angsthund vor einem Einkaufsladen oder an einem anderen Platz angebunden und allein gelassen werden. Erstens würde der Hund vermutlich zuschnappen, um sich zu verteidigen, wenn er von fremden Personen bedrängt werden würde, und zweitens wissen wir von einigen Hunden die, an einem fremden Ort allein gelasssen, die Leine durchgenagt, sich losgerissen oder sich sonstwie befreit haben und verschwunden sind.

Rückzugsmöglichkeit

Ideal wäre ein eigener „Hunderaum" im Haus, in dem der Hund seine Ruhe hat, zu dem keine anderen Menschen als nur die unmittelbaren Bezugspersonen Zutritt haben. Der Raum sollte zusätzlich durch ein stabiles Kinderabsperrgitter gesichert sein, das für einen großen Hund meist noch zusätzlich erhöht werden muß, weil er sonst spielend drüberspringt.
Ist ein Garten vorhanden, gilt hier die höchste Alarmstufe: Wie schon zu Beginn geschildert, wird der verängstigte Hund in jedem noch so gut gesicherten Garten eine Möglichkeit zum Ausbüchsen finden. Den absolut ausbruchsicheren Garten gibt es für einen Angsthund nicht, es sei denn, man würde ihn lükkenlos mit festem Baustahlgewebe umgeben. Dann bleibt immer noch der Zugang zum Garten als Risiko, wenn jemand versehentlich das Tor nicht fest abgeschlossen hat. Für die ersten Monate des Vertrauensaufbaus zwischen Ihnen und Ihrem ängstlichen Hund empfehlen wir, ihn vorsichtshalber im Garten anzuleinen. Dies jedoch nur als Übergang; nach ausgiebiger Zeit der Eingewöhnung darf und wird der Hund den eigenen Garten nach Herzenslust und in völliger Freiheit genießen.

Kennzeichnung

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Hund mit einem Mikrochip ausgestattet ist. Ihr Tierarzt kann dies sofort feststellen und ihm ggf. in 2 Minuten einen solchen einsetzen. Die TASSO-Marke sollte am Halsband befestigt sein. Die Nummer des Chips sollte bei TASSO sowie beim Deutschen Tierschutzbund gemeldet werden. Wir raten außerdem, von Ihrem neuen Hund sofort mehrere gute Fotos zu machen und die im Ernstfall bei der Suche einzusetzen. Hoffnung für zukünftige Fälle gibt auch der Einsatz von Pet-Trailers, das sind Hunde, die speziell zum Suchen entlaufener Tiere ausgebildet werden. Sie sind

sehr erfolgreich im Einsatz, für den aber ein sogenannter „Geruchsträger" erforderlich ist. Der ist ganz einfach herzustellen: mit einem nur mit Handschuhen angefassten Stück Mull, Küchentuch oder Stoff wird der Hund gründlich abgerieben. Der Geruchsträger kommt dann zusammen mit einem Haarbüschel des Hundes in einen sauberen Plastikbeutel, der fest verschlossen wird. Mit dieser Geruchsprobe ausgestattet kann der erfahrene Pet-Trailer die Spur des Vermissten aufnehmen.

Kinder und Angsthunde

Ein Angsthund gehört nicht in eine Familie mit Kindern. Dies aus zwei Gründen: Das Risiko, dass der Hund um sich beißt, wenn er sich in die Enge getrieben fühlt, ist groß. Auch ein eigentlich ganz friedfertiger Hund könnte so zur Gefahr für Ihre Kinder werden. Zum zweiten kann von Kindern nicht erwartet werden, dass sie niemals eine Tür offen lassen, die für den Hund das Tor zur Freiheit bedeutet. In die Verantwortung, einen verängstigten Hund vor dem Wegrennen zu schützen, dürfen wir unsere Kinder nicht einbeziehen; sie wären damit überfordert.

Spaziergang

Es ist eigentlich selbstverständlich, dass der Hund beim Spaziergang von einer erwachsenen Person geführt wird, die bei eventuellen Zwischenfällen nicht gleich die Nerven verliert und weiß, wie sie sich zu verhalten hat. Viele dieser Hunde und ihrer Halter benötigen die Hilfe eines verhaltenstherapeutisch ausgebildeten Tierarztes. Sie benötigen eventuell angstlösende Medikamente (für den Hund natürlich!) und auf jeden Fall eine Verhaltenstherapie für alle beide. Wir hoffen so sehr, dass sich in dieser Problematik langsam die Einsicht durchsetzt, dass längst nicht jeder zwangsimportierte Hund bereit ist, sich hier in Deutschland auf unser Geheiß wohlfühlen zu müssen, dass manche ihrer verlorenen Freiheit ein ganzes Leben lang nachtrauern und ein Dasein mit sicherer Futter-und Wasserschüssel, jedoch von uns verhängtem Verlust ihrer Freiheit nicht als Leben im gelobten Land anerkennen.

Sofortmaßnahmen

Ist Ihr Hund weggelaufen, bewahren Sie bitte Ruhe, um sofort alles Nötige einzuleiten: Anruf und Verlustmeldung bei der Polizei, im Tierheim, bei Ihrem Tierarzt und bei TASSO. Postieren Sie eine Person zu Hause und am Telefon, falls der Hund je freiwillig zurückkommt, und sorgen Sie dafür, dass jeder im Suchtrupp ein Handy mitführt, so dass sich alle Suchenden untereinander austauschen können. Bringen Sie überall Suchplakate an; niemand wird Ihnen dies verübeln. Trotz aller verständlichen Verzweiflung, ohne Zutun und eigene Kenntnis an einen „Ahgsthund" geraten zu sein und mit der ständigen Bedrohung seines Weglaufens leben zu müssen, gibt es auch eine Vielzahl positiver Erfahrungen. Die fast allen Hunden angeborene Fähigkeit, sich auf neue, ungewohnte Situationen einzustellen, sich einzufügen und anzupassen hilft auch vielen der oben geschilderten „Angsthunde" über alle Anfangsschwierigkeiten hinweg. Wenn sie erstmal erkannt haben, dass die Menschen in ihrer neuen Umgebung keine feindlichen Absichten haben, entscheiden sich viele der verängstigten Kreaturen für ein Dasein gegenseitiger Toleranz und Zuneigung und sehen einem ganz normalen, vergnügten und angstfreien Hundeleben entgegen. Dann hat sich für sie und ihre Menschen alle Mühe gelohnt.

VERMISST
Wir bitten Sie um Ihre Hilfe

Die Podencohündin **Palma** stammt aus Teneriffa ist am 24. Juli in Pfullingen entlaufen, nachdem sie erst eine Nacht in Deutschland verbracht hatte.

Sie wurde seitdem mehrmals in Pfullingen und dann in Rottenburg, in Burladingen und zuletzt in Tuttlingen gesehen. Palma ist mittelgroß und ca. 10 Jahre alt. Sie trägt ein blaues Halsband und hat ein struppiges hellbraunes Fell.

Palma ist sehr scheu und hat sich bis jetzt jedem Zugriff entzogen. Sie darf auf keinen Fall gejagt werden! Sie würde sofort flüchten.

Bitte geben Sie uns umgehend Bescheid, falls Sie die Hündin sehen. Tel. 07141 / 6 43 46 84

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Aktuelles Problem: Animal Hoarding

Eine Pressemeldung des Deutschen Tierschutzbundes vom August 2012 berichtet über die erste wissenschaftliche Arbeit aus Deutschland zum Thema Animal Hoarding. Davon sind schätzungsweise mindestens 50 000 Tiere betroffen. Erstmals stellt eine Dissertation die aktuelle Situation in Deutschland beim Thema Animal Hoarding dar. Das Phänomen ist demnach weiter verbreitet als bisher angenommen. Zur Untersuchung wurden Fragebögen an alle Veterinärämter geschickt. Die teilnehmenden Ämter berichten von mehr als 600 Fällen und über 50 000 betroffenen Tieren. Der Deutsche Tierschutzbund hat die Doktorarbeit initiiert, betreut und finanziell gefördert. Die Arbeit „Animal Hoarding. Das krankhafte Sammeln von Tie-

ren. Aktuelle Situation in Deutschland und Bedeutung für die Veterinärmedizin" wurde an der Tierärztlichen Hochschule Hannover von Tina Susanne Sperlin eingereicht. „Die Untersuchung zeigt auch, dass neben Tierhalteverboten und regelmäßigen Nachkontrollen zukünftig eine medizinische Begleitung der Animal Hoarder inklusive humanmedizinischer Diagnose und Therapien notwendig sind, um das Problem Animal Hoarding nachhaltig zu lösen", so Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Bereits jedes zweite der über 500 dem Verband angeschlossenen Tierheime musste Tiere aus solchen Fällen aufnehmen. Eine enorme finanzielle, aber auch emotionale Belastung, da die Tiere oft in einem sehr schlechten Zustand in die Tierheime kommen. Die Autorin der Arbeit, Dr. Tina Susanne Sperlin dazu: „In annähernd zwei Dritteln der Fälle waren die Tiere verletzt, in jedem dritten Fall fehlten Nahrungs- und/oder Trinkmöglichkeiten." Erstmals im Jahr 1999 ist in den USA eine systematische Untersuchung veröffentlicht worden. Für Deutschland lagen bis jetzt keine wissenschaftlichen Daten vor. Jedes zweite Veterinäramt in Deutschland wurde bereits mit mindestens einem Fall von Animal Hoarding konfrontiert, dessen Bearbeitungsdauer im Durchschnitt drei Jahre dauert. Am häufigsten betroffen sind Katzen, gefolgt von Hunden, Kaninchen und Ziervögeln. Mehr als zwei Drittel der Hoarder sind Frauen, der Altersdurchschnitt der Hoarder liegt bei 50 Jahren. Bei jedem vierten Fall ziehen die Halter aus dem Zuständigkeitsbereich des Veterinäramtes, um Strafen zu entgehen. Die Studie belegt, dass viele der Animal Hoarder kein eigenes Fehlverhalten wahrnehmen. Der Deutsche Tierschutzbund wird die Ergebnisse aus der Dissertation an Politiker, Psychologen, Juristen und Ministerien herantragen. Das sind erste Schritte, um in Zukunft solche Fälle zu verhindern.

Deutscher Tierschutzbund, Pressemeldung August 2012

Arthrose, Kreuzbandriß, Muskelabbau?

Damit auch Ihr Hund wieder Stöckchen holt:
Dogs-Reha - *denn Ihr Hund weiß warum!*
Schnuppern Sie rein: **www.dogs-reha.de**

Hundephysiotherapie
Krankengymnastik – Osteopathie – Rehabilitation
Dogs Reha

Monreposstraße 9
71679 Asperg
info@dogs-reha.de
Telefon 07141-64 22 103
Telefax 07141-64 22 104

WUFF
Die Tierexperten

Hundepension Wuff

Im Gewann Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92

www.hundepensionwuff.de

Hunde

Birdie, Puli-Pudel-Mischling: der kastrierte Rüde ist ca. 6 Jahre alt und kam völlig verwahrlost ins Tierheim. Er zeigt uns alle Vorzüge der Rassen Pudel und Puli: Er ist außerordentlich klug, freundlich zu allen Menschen, sensibel und liebebedürftig. Wie Sie sicher wissen, sind Pulis die idealen Hütehunde, passen beim Spaziergang gut auf ihr „Rudel" auf, ohne dass man auf sie groß aufpassen müsste. Sie sind ungewöhnlich gelehrig und immer bereit, dazuzulernen, setzen aber auch auf feste Spielregeln seitens ihrer Menschen, da sie sehr selbstbewusst sind und jederzeit gern eigene Regeln aufstellen. Unser Birdie ist ein rundum netter Kerl, der gelernt und kapiert hat, sich sowohl im Haus wie auch im Auto aufs Beste zu benehmen. Er spielt sehr gern mit Artgenossen beiderlei Geschlechts, geht gern spazieren und duldet sogar Katzen in seiner Nähe. Ein perfekter Partner für Menschen gesetzten Alters, der sich mit Ihnen aufs Beste verstehen wird. Der kleine, von Birdie völlig unverschuldete Wermutstropfen in der sonst nachgerade idealen Schilderung seiner Qualitäten: er leidet unter Arthrose, doch dafür kann er nichts. Er sollte deshalb möglichst ebenerdig wohnen, und ihm sollten keine Marathon-Märsche zugemutet werden. Mehrere kleine Spaziergänge täglich, keine sportliche Überforderung ist anzuraten, dann werden weder Sie noch der nette Birdie auf vergnügliche kleine Ausflüge verzichten müssen.

Max, Deutscher Schäferhund, dem seine edlen Papiere und sein hochtrabender Name „Quarz von der Crocuswiese" nicht davor bewahrt haben, im stolzen Alter von 9 Jahren alles zu verlieren, was ihm einst lieb und teuer war. Man hatte plötzlich keine Zeit mehr für den wunderschönen, gutartigen Hundeherrn, und seine Besitzerin hat ihn ohne große Gefühlsregung im Tierheim abgeliefert. Wir konnten dem schwer enttäuschten Hund zwar das Leben im Tierheim-Zwinger ersparen

und ihn an einer Pflegestelle unterbringen. Doch dort macht er – er hat nichts anderes gelernt - Jagd auf die vorhandenen Katzen, was sein längeres Verbleiben leider unmöglich macht. Mit der dort vorhandenen großen Hundegruppe beiderlei Geschlechts jedoch verträgt er sich hervorragend, was für einen stolzen männlichen Schäferhund nicht selbstverständlich ist. Zu Menschen ist er jederzeit freundlich, verhält sich vorbildlich im Haus, ist selbstverständlich stubenrein und könnte, wenn's denn sein muß, auch täglich ein paar Stunden allein bleiben. Für seine 8 Jahre ist er noch sehr agil und liebt gemäßigte Spaziergänge mit seinen menschlichen Freunden. Wir suchen für Max eine Familie ohne Katzen und Kleintiere, gern aber mit weiteren Hunden. Sein Zuhause sollte möglichst parterre gelegen sein, wobei einige wenige Stufen kein Problem darstellen. Offene Treppen werden von Max gemieden. Ein eingezäunter Garten entspräche seiner und unserer Idealvorstellung für sein künftiges Zuhause. Voller Familienanschluß versteht sich von selbst Dieser tolle, wunderschöne Vertreter seiner Rasse hat es verdient, noch einen Platz zu finden, wo sein hervorragender Charakter, seine Lebensfreude und seine sprichwörtlichen DSH-Qualitäten anerkannt werden. Er darf sein Leben nicht im Tierheim-Zwinger beschließen.

Monty, Anna und Lola, Jack-Russel-Terriers, alle zwischen 3 und 5 Jahre alt: Zwei Hündinnen und ein Rüde, von der Polizei am 18. 6. und 22. 6. als Fundtiere aufgegriffen und ins Tierheim gebracht. Die Hündinnen hatten beide ein ausgeprägtes Gesäuge, also hatten sie mit Sicherheit schon mehrmals Welpen aufgezogen. Jack- Russel-Terriers sind sehr temperamentvoll, lauffreudig, gelehrig und extrem agil, sie werden vielfach als „Jagdgehilfen" eingesetzt, haben selbst einen stark ausgeprägten Jagdinstinkt und kapieren rasch, was von Ihnen verlangt wird. Keine Hunde also für bewegungsscheue, träge Zeitgenossen. Der Jack- Russel- Terrier, ob männlich oder weiblich, benötigt dringend ein Höchstmaß am Bewegung, Unterhaltung, Forderung und auch Erziehung, um nicht über alle Stränge zu schlagen. Er braucht Beschäftigung, und konsequente Führung. Dies gilt für Rüden wie für Hündinnen. Unsere drei Jackies sind besonders umgänglich und nette, zutrauliche Vertreter ihrer Rasse. Voller Familienanschluß und viel Zeit zum Spielen und Toben hat oberste Priorität für sie. Wer wagt sich dran?

Gemma, Corgiemixhündin, geb. 8. 10. 2001: Die kleine Gemma wurde zu uns gebracht, weil ihr Frauchen ins Pflegeheim kam und die Familie sich nicht um sie kümmern konnte oder wollte. Ihr ganzes Leben lang hat sie treu zu ihrem Frauchen gehalten und hatte nicht erwartet, im Alter von 11 Jahren plötzlich alles zu verlieren, was ihr bisheriges Leben ausmachte. Doch sie ist eine kleine Kämpfernatur und keineswegs bereit, die Hoffnung aufzugeben. Mit vermutlich hoher Lebenserwartung wie fast alle kleinen Hunde ausgestattet, macht sie Pläne für die Zukunft: Jetzt sucht sie liebevolle Menschen, auf die sie sich verlassen kann und die nicht plötzlich ins Pflegeheim gehen, und sie ist ihrerseits bereit, noch mal ganz neu durchzustarten: ist sie doch äußerst lieb und anhänglich, kommt mit allen Menschen und mit allen Tieren bestens zurecht und rüstet sich für eine Zukunft bei Ihnen, Ihrer liebevollen Fürsorge und Ihrer Freude an Gemeinschaft mit einer außerordentlich intelligenten, liebenswerten kleinen Hündin. Elisabeth II von England wird wohl wissen, weshalb sie ihre Corgies allen anderen Hunden vorzieht. Geben Sie unserer kleinen, liebenswerten Gemma die Chance, ihre Enttäuschung zu überwinden und Ihnen die ganz besonderen Qualitäten einer königlichen Corgie-Hündin unter Beweis zu stellen

Charly, amerikanischer Cocker, geb. 06. 07. 02.: vermutlich wurde er bei uns abgegeben, weil die Familie in Urlaub fahren wollte. Seine Besitzerin brachte ihn gemeinsam mit einem zweiten Hund ins Tierheim und gab an, er sei der Hund einer Bekannten, die ihn loswerden wolle. Ganz übersehen hatte man die Tatsache, dass der eigene Name im Impfpass stand. „Unser Charly" kann bis heute nicht fassen, dass er im Tierheim gelandet ist, auch wenn wir uns alle Mühe geben, ihm über den Verlust seines langjährigen Zuhauses hinwegzuhelfen. Charly ist ein ruhiger, freundlicher, sehr verträglicher Hund, der sich sowohl im Haus als auch im Auto bestens benimmt. Er sucht ein liebevolles, ruhiges Zuhause, vorzugsweise bei älteren Menschen. Er muß auf Dauer ein Nierendiätfutter erhalten, hat aber sonst keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Er ist freundlich und fit und vergnügt und braucht die Sicherheit, nie mehr verstoßen zu werden. Dann hat er noch alle Chancen eines zweiten „Hundelebens".

Hand in Hand – Gesundheit und Ernährung

Tierheilpraxis
Jürgen Heinritz
geprüfter Tierheilpraktiker

THP Jürgen Heinritz
Römerstraße 1
74385 Pleidelsheim
Tel.: 07144-86 12 00
www.tricoin.de

Termine nach Vereinbarung
Frischfleisch für Hunde – 500gr ab 1,60 €

Katzen

Aragon ist ein ca. 2002 geborener kastrierter Kartäuserkater, der als Fundkatze ins Tierheim kam. Aufgrund seiner Tätowierung konnte der Besitzer ausfindig gemacht werden. Er sagte zu, seine Katze sofort bei uns abzuholen, kam jedoch nicht, hat nicht angerufen und war auch für weitere Versuche, ihn zu sprechen, nicht mehr anzutreffen. Den Grund hierfür haben wir mittlerweile selbst herausgefunden: Bei einer Blutuntersuchung wurde eine Schilddrüsen-Überfunktion festgestellt. Das bedeutet, dass Aragon wohl dauerhaft auf die tägliche Gabe einer Tablette angewiesen ist und sein Blut in Abständen von einigen Monaten untersucht werden muß. Weitere Probleme sind nicht zu erwarten. Für sein Alter ist Aragon noch recht fit. Auf Anhieb hat er es verstanden, sich bei den anderen Katzen Respekt zu verschaffen und sich auch bei den Besuchern in den Mittelpunkt zu drängeln. Er ist sehr freundlich, anhänglich und menschenbezogen und altersentsprechend ruhig und gemütlich. In seinem neuen Zuhause allerdings möchte er alleiniger Mittelpunkt sein und die menschliche Zuwendung nicht mit Artgenossen teilen. Da er wohl zeitlebens an Freilauf gewohnt war, kann ihm dieser wohl nicht auf Dauer vorenthalten werden. Alternative: ein gut gesichertes Freigehege im Garten, da ihm der katzensichere Balkon schnell als Gefängnis erscheinen würde.

Bero: Den ca. im Juli 2010 geborenen schwarz-weißen Kater hat es nun schon zum zweiten Mal ins Tierheim verschlagen. Ursprünglich war er bei uns abgegeben worden, weil er nicht mit der Tatsache zurecht kam, dass plötzlich ein Säugling der Mittelpunkt der Familie war. Bero war nicht bereit, den Nachwuchs als zur Familie gehörend zu akzeptieren, und reagierte in katzentypischer Weise mit Unsauberkeit. Zurück im Tierheim war er lange Zeit total verschüchtert, extrem sensibel und geräuschempfindlich. Es dauerte lange, bis er ein neues Zuhause gefunden hatte. Dort angekommen, zeigte er sich plötzlich von ganz anderer Seite: Er muß wohl beschlossen haben, sich nie wieder einschüchtern zu lassen und unterordnen zu müssen. Obwohl er im Tierheim mit anderen Katzen zusammen war und sich bestens mit ihnen verstand, dominierte er in seinem neuen Zuhause die dort vorhandene Kätzin und wollte alleiniger Mittelpunkt sein. Also wieder ab ins Tierheim. Und wieder versteht er sich hier bestens mit den anderen Katzen. Da er jedoch gelernt hat, der Stärkere zu sein, suchen wir für unseren selbstbewussten und noch recht verspielten, teilweise übermütigen Kater einen Platz entweder ohne Artgenossen oder aber mit starker, selbstbewusster Katzendame, die sich nicht tyrannisieren lässt. Bero ist keine Katze, die man ganztags allein lassen kann. Er ist sehr auf seine Bezugspersonen geprägt, braucht viel Zuwendung und menschliche Nähe. Wohnungshaltung mit katzensicherem Balkon wäre für ihn das Richtige.

Jelima: die auffallend schöne dreifarbige Katze, kam als Fundkatze ins Tierheim und wurde von niemandem vermisst. Ob die ca. 2008 geborene Katze schon länger ohne Anschluss oder einfach irgendwo nicht mehr erwünscht war, können wir nicht sagen. Bei ihrer Ankunft im Tierheim war sie sehr dünn und hatte ein ziemlich verwahrlostes Fell. Mittlerweile hat sie sich gut erholt und zeigt sich als freundliche, liebe, anhängliche Katze, die jedoch auch deutlich zu zeigen weiß, was sie will und was nicht. Andere Katzen zum Beispiel will sie nicht um sich dulden. Daher sucht sie ein Zuhause als Einzelkatze mit späterer Auslaufmöglichkeit. Da sie selber sehr ruhig und gemütlich ist, sollte es auch in ihrem neuen Zuhause nicht allzu turbulent zugehen und sollten keine kleinen Kinder vorhanden sein.

Rossi: der traumhaft schöne rote Tigerkater, ca. 2008 geboren, hat seine ersten Lebensjahre unkastriert im Wettstreit mit seiner ebenfalls nicht kastrierten Mama verbracht. Als die Rivalitäten eskalierten, hat man den schönen Rossi ins Tierheim abgeschoben, wo seine Mannbarkeit und sein Macho-Gehabe ein schnelles Ende fanden. Gelegentlich zeigt er noch rüpelhaftes Verhalten, aber Besuchern gegenüber ist er immer

- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung

u.v.m.

Lassen Sie sich von unserem "gräflichen" Service überzeugen !

Graf
Futtermittel Freiberg

FN-Futterfachberater
Turniersportservice für den Landesverband Baden-Württemberg - Bayern

Riedstr. 7 • 71691 Freiberg
Tel. + Fax 0 71 41 - 24 19 68
Mobil 01 71 - 5 18 07 40
Karottengraf@web.de

Hundeschule Hund&Mensch
die artgerechte Hundeerziehung

Problemhundeberatung
Gruppentraining · Einzeltraining · Welpenfrüherziehung
Junghunderziehung · Arbeitsgruppen · Theoriestunden

Fon 0 71 50 - 39 78 29 · www.hundeschule-honeck.de

extrem freundlich. Doch auch plötzliches Zupacken kann schon mal geschehen. Mit zunehmender Sicherheit werden die Attacken seltener, und es bleibt zu hoffen, dass er diesen jugendlichen Übermut vollends überwinden und sich nur noch freundlich, zugänglich und vergnügt zeigen wird. Eine ausgiebige Eingewöhnungszeit wird man unserem Rossi auf jeden Fall zugestehen müssen. Artgenossen möchte er an seinem neuen Platz nicht vorfinden, auch die Anwesenheit eines Hundes würde er nicht dulden. Da er von klein auf an Auslauf gewöhnt war, sollte sein neues Domizil in absolut verkehrsberuhigter Gegend liegen.

Sommertraum(a): Katzenkinder

Der Run beginnt schon im Frühjahr: täglich kommen Anrufe, alle wollen Katzenkinder vom Tierheim, wenn die noch gar nicht geboren oder zumindest nicht ins Tierheim gebracht wurden oder dort noch aufgepäppelt und geimpft werden müssen. Dann plötzlich, im Juli/August, kommen die hilflosen Kleinen in solcher Vielzahl zu uns, dass wir den Andrang kaum noch auffangen können. Täglich erreichen uns Anrufe, dass hier eine Katze an gut verstecktem Platz verzweifelt versucht, ihren Wurf zu schützen und großzuziehen, dort Katzenbabies auf der Straße umherrennen, dass das Nest mit Neugeborenen im Schuppen hinter dem Haus sofort entfernt werden muß. Von Ertränken und Erschießen ist die Rede, falls das Ärgernis nicht umgehend von uns beseitigt wird. Wir wollen und müssen es uns gar nicht vorstellen, erleben es aber ständig, dass unerwünschter Nachwuchs so auf brutale Weise beseitigt, in Plastiktüten weggeworfen oder in Kartons auf der Müllhalde entsorgt wird. Innerhalb von 2 Juni-Wochen kamen in diesem Jahr 40 Katzenkinder, weitere folgen noch immer fast täglich. Sie alle müssen „artgerecht" untergebracht werden, das heisst, viel Gesellschaft von Artgenossen und Platz zum Spielen zu haben. Sie müssen medizinisch betreut, geimpft, entwurmt, sozialisiert, d. h. an Menschen gewöhnt werden. Trotz der großen Anzahl muss bei jedem einzelnen herausgefunden werden, ob es sich später als Wohnungskatze eignet oder wie seine freiheitsdurstige Mama unbedingt Freilauf benötigt. Die temperamentvollen, unternehmungslustigen Zwerge, die uns aus großen, fragenden Augen anschauen, sind allesamt Persönlichkeiten, deren weiteres Ergehen in unserer Verantwortung liegt. Die nehmen wir ziemlich genau – für manche Interessenten zu genau. Katzenkinder brauchen die Gesellschaft von Artgenossen zum Spielen und Toben und Kuscheln. Einzeln gehalten und möglicherweise noch ganztags allein gelassen, können sie ihre vielfältigen Talente nicht entfalten, werden zu Psycho-Krüppeln und entwickeln allerhand Unarten wie z. B. Unsauberkeit und Aggressionen. Deshalb vermitteln wir sie entweder paarweise oder einzeln zu einer bereits vorhandenen verträglichen Katze. Ganz wichtig: Jungkatzen, selbst wenn sie noch so drängen, dürfen erst nach erfolgter Kastration Freilauf erhalten. Um draußen zu überleben, müssen alle Sinne voll entfaltet sein, müssen die Kätzchen gelernt haben, Gefahren (z. B. durch Hunde und Autos) einzuschätzen, muß ihr untrüglicher Orientierungssinn voll funktionieren. Das erste Lebensjahr ist das gefährlichste. Die Zahl der bei uns vermisst gemeldeten, viel zu früh in Freiheit entlassenen Katzenkinder ist groß. Die meisten der so Vermissten werden die glückliche Rückkehr zu ihrer Familie nicht erleben. Wir geben die Hoffnung, für unsere bezaubernden Babies gute Plätze bei verantwortungsvollen Katzenfreunden zu finden, nicht auf und stellen Ihnen deshalb stellvertretend für die große Zahl der ein liebevolles Zuhause Suchenden vier unserer Katzenkinder vor:

Catori und Chenoa, Bub und Mädchen, beide schwarz/weiß, Carmelo, brauntiger/weiß und Cratine, cremetiger/weiß, alle am 7. 5. 2012 geboren. Das sind vier von 12 Jungkatzen, die von einem sogenannten Bauernhofbestand gekommen sind. Sie sind draußen geboren und haben ihre ersten Lebenswochen in Freiheit verbracht. Leider hatten sie keinen Kontakt zu Menschen und waren anfangs extrem scheu. Mittlerweile haben sie sich an Menschen gewöhnt, zeigen sich bei Fremden aber anfangs noch zurückhaltend. Wer sie übernimmt, sollte etwas Geduld aufbringen. Alle vier sind auf das Vorhandensein einer Zweitkatze oder eines Geschwisterchens angewiesen, da sie immer Artgenossen um sich hatten, von denen sie lernen und an denen sie sich orientieren konnten.

- Balkonverkleidungen
- Fensterschutzgitter
- Briefkastenanlagen
- Edelstahlverarbeitung
- Treppenabgänge
- Vordächer
- Geländer
- Schließanlagen

SCHLOSSEREI
Mechanische Werkstatt
MAAS GmbH

71672 MARBACH-Rielingshausen
Büchlesweg 72

Tel. 0 71 44 / 33 21 21

Gekämpft und doch verloren

Sie hat so unglaublich gekämpft, die nur wenige Monate alte kleine Katze. Sie war nur noch ein Schatten, ein bis zum Skelett abgemagertes Bündel von Haut und Knochen, als wir sie, alarmiert durch einen Anruf, entdeckten. Sie lief mit letzter Kraft kreuz und quer durch die Gegend . kippte vor Schwäche immer wieder um, rappelte sich wieder auf, lief auf die Autobahn und zum Glück wieder herunter, verschwand im Gebüsch und entzog sich unseren Blicken. Wir konnten sie nicht mehr finden und mussten die Suche zunächst abbrechen. Auf einen Anruf am Nachmittag hin machten wir uns erneut auf die Suche, entdeckten die Katze und konnten sie nach langem Hin und Her gerade noch erwischen, ehe sie im Gestrüpp hinter einem Garten verschwinden wollte. Sie muß wohl ihre allerletzten Kraftreserven mobilisiert haben, um immer wieder zu entkommen. Der Anruf einer Frau, welche die Katze an der Hauptstraße vor dem P & R-Parkplatz gesehen hatte, rief uns wieder auf den Plan. Diese Frau ging nicht vorbei, als sie das geschwächte Tier entdeckte, sondern besorgte sofort an der nächsten Tankstelle Futter und Wasser. Sie rief uns an, hat uns den Standort beschrieben und ermöglicht, dass wir die Chance bekamen, das völlig erschöpfte kleine Wesen einzufangen. Diese Frau hat nicht weggesehen wie wohl viele anderen, denn die Katze muß sich über mehrere Wochen in diesem Gebiet aufgehalten haben und sicher vielen Menschen begegnet sein. Alles spricht dafür, dass das hilflose Katzenkind zu Beginn der Urlaubssaison ausgesetzt und ohne Überlebenschancen allein gelassen wurde. Das Angebot an Wasser und Futter wurde unverzüglich angenommen, reduzierte jedoch die Chance, das Kätzchen mittels Lockstoffen in der mitgebrachten Katzenfalle einfangen zu können, da es nun nicht mehr hungrig war. Nachdem uns trotzdem gelungen war, das Kätzchen zu fassen, das bis auf knapp 800 Gramm abgemagert war und seinem Alter entsprechend hätte 2,5 bis 3 kg wiegen müssen, hat sein schlimmer Zustand unseren Rettungsversuch endgültig vereitelt: Das Tier war innerlich und äußerlich, an blutenden Wunden und allen Körperöffnungen von Fliegenmaden befallen, so dass unsere einzige Hilfe noch in Erlösung von seinen Qualen bestehen konnte. Es hätte so gern gelebt, hätte seine fröhlichen Spiele mit Artgenossen getrieben und ohne Hunger und Durst seine Erkundungsgänge in der Umgebung unternommen. Doch es war geboren, um qualvoll zu sterben wie viele seiner Artgenossen auch.

„Tüftler" für Balkon-Absicherung gesucht

Katzen leben gefährlich. Sofern ihnen, oftmals wider besseres Wissen, Freilauf zugestanden wird, sind vor allem die ersten zwei Lebensjahre ein lebensgefährliches Risiko, das längst nicht alle lebend überstehen. Die Regionen, in denen Katzen sich relativ ungefährdet frei bewegen können, werden immer seltener. Täglich gehen mehrere Meldungen über vermißte Katzen bei uns im Tierheim ein; von vielen von ihnen wird man trotz aller Bemühungen nie wieder hören. Bei der Abgabe von Katzen raten wir inzwischen einem Großteil der Erwerber, der Katze einen gut gesicherten Balkon zu bieten, sofern diese nicht schon jahrelang an Freilauf gewöhnt waren. Das Problem: die im Handel angebotenen Netze sind teuer und für Laien oftmals nicht einfach anzubringen. Gerade die älteren Menschen, die sich eine Katze anschaffen wollen, sind mit der Technik häufig überfordert. Um ihnen beizustehen und das Leben der gefährdeten Katzen sicherer zu machen, suchen wir jetzt den (oder die) genialen Tüftler, der Vorschläge für eine preiswertere Alternative zu bieten hat oder bei der Technik der Anbringung mit Ideen, Rat und vielleicht auch Tat weiterhelfen kann. Das wäre für viele Katzen die perfekte Lebensversicherung. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge! Auch Fotos Ihrer verwirklichten Ideen, die wir unseren Katzen-Interessenten zeigen oder mitgeben könnten, wären für uns eine große Hilfe. Leider scheitert so manche Katzen-Vermittlung an den technischen sowie finanziellen Problemen. Sie können uns – den Katzen zuliebe - bei dieser speziellen Aufgabe unterstützen? Freundliche Angebote erbeten an Tel. 07141/250410 oder E-Mail an bgerlitzer@z.zgs.de.

Alternativen zu Tierprodukten

Im modernen Tierschutz spielen Alternativen zu essbaren Tierprodukten eine zentrale Rolle. Wir berichten nachfolgend von einem Interview der „Albert-Schweitzer-Stiftung für unsere Mitwelt" und dem Geophysiker, Lebensmittelwissenschaftler und Software- Entwickler Kurt Schmidinger, der das Internetportal www.futurefood.org. betreibt, für diverse Tierschutz-und Vegetarierverbände arbeitet und der zu Beginn des Jahres eine englischsprachige Doktorarbeit mit dem Titel „Worldwide Alternatives to Animal Derived Foods (Weltweite Alternativen zu Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs) abschloß. Die Frage, weshalb er sich gerade dieser Thematik verschrieben hat, beantwortet er wie folgt: „Ich bin einfach überzeugt davon, dass wir nur durch solche Alternativen die massiven Probleme der gegenwärtigen Nutztierhaltung überwinden

VER-12643/34
hofmeister
Das Erlebnis-Wohnzentrum
Die größte Wohnschau in Baden-Württemberg!
Im Internet unter www.hofmeister.de

Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich / Wir möchte/n eine Patenschaft für ein Tier des Tierheims Ludwigsburg übernehmen

☐ Hund ☐ Katze ☐ _____

Name des Tieres: _____

☐ Bitte wählen Sie ein Tier für mich/uns aus

monatlicher Betrag: ☐ 12,– Euro ☐ 24,– Euro ☐ 50,– Euro ☐ _____

☐ Die Urkunde bitte an meine Adresse senden. ☐ Ich/Wir benötigen keine Urkunde

☐ Die Urkunde bitte an folgende Adresse senden

_____

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

können. Die Abschaffung dieser klassischen Sklaverei wird vielleicht auch erst durch innovative Ernährungsalternativen möglich sein." Wozu aber braucht man überhaupt weitere Alternativen zu Fleisch, Milch und Eiern? Reichen die gängigen Produkte wie Obst, Gemüse und Getreide nicht aus?
Antwort: „Ernährungsphysiologisch gesehen sind solche Alternativen nicht nötig. Aber Alternativen zu Tierprodukten erleichtern vielen Menschen den Umstieg zu einer vegetarischen oder veganen Ernährung sehr. Wir können weiterhin unser Müsli mit Milch essen, nur ist es halt Sojamilch, Reis- oder Hafermilch. Oder wir essen unseren Yoghurt, nur eben aus pflanzlichen Inhaltsstoffen, und streichen statt Butter pflanzliche Margarine aufs Brot. Wir können weiter Schnitzel, Würstchen und Frikadellen essen, nur halt aus Soja, Weizen oder Süßlupinen. Und das macht das vegetarische oder vegane Leben für die meisten von uns schon deutlich attraktiver."
Frage: Ihre Dissertation schildert zu Beginn auf rund hundert Seiten, was die großen globalen Probleme sind, die durch die Nutztierhaltung bzw. durch den Konsum von Fleisch, Milch und Eiern entstehen. Antwort: „Ganz kurz gesagt: die Produktion von global 65 Milliarden Nutztieren pro Jahr schadet in erster Linie natürlich massiv den Tieren selbst, darüber hinaus aber auch enorm der menschlichen Gesundheit. Und durch die Verlängerung der Nahrungskette sind Tierprodukte auch massiv am Welthunger und an globalen Umweltproblemen beteiligt bis hin zum Klimawandel. Bei Regenwaldzerstörung, Flächen- und Wasserverbrauch beispielsweise ist die Tierhaltung Umweltsünder Nr. 1." Woraus werden z. B. Fleisch - Alternativen gemacht? „Aus Sojaprodukten wie Tofu, Tempeh oder texturiertem Sojafleisch. Aber auch aus Weizen und Süßlupinen oder Algen, Einzellerprotein (z. b. Quorn) oder Pilzen." Und woraus Alternativen zu Milch, Yoghurt, Käse & Co.? „Milchalternativen werden aus Soja, Mandeln, Hafer, Reis und Kokos hergestellt. Bei Käse-Alternativen wird die Vielfalt dann riesig.: Sojaproteine, Nussmuse, pflanzliche Öle, Tofu, Kartoffelstärke, Tapioka- oder Pfeilwurzmehl etc." Woraus bestehen die Alternativen zu Eiprodukten? „Da werden derzeit verschiedene pflanzliche Gelier- und Verdickungsmittel verwendet, wie etwa Alginate, Agar Agar, Carrageene, Guarkernmehl und Johannisbrotkernmehl. Auch Kartoffelproteine, Kartoffelstärke, pflanzliche Öle, Sojalezithin, Sojamehl, Tapiokastärke, Weizengluten und weitere Alternativen kommen zum Einsatz." Was muß geschehen, damit diese Produkte in Zukunft erfolgreich Tierprodukte am Markt ersetzen können? „Na ja, geschmacklich müssen sie voll einschlagen, wobei Geschmack allein letztlich doch zu wenig ist. Eigentlich müsste man sagen: Die sensorischen Eigen-

Kleintierpraxis
Dr. med. vet. Frank Hildenbrand

Heilbronner Straße 62/64
71229 Leonberg
Fon 07152/949733
oder 07152/49899
Fax 07152/949732
info@kleintierpraxis-hildenbrand.de
www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung,
sowie offene Sprechzeiten:
Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr
außer Dienstagnachmittag

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro, mindestens aber 30,– Euro, Schüler und Auszubildende 15,– Euro, Familien 60,– Euro.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____
(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Unterschrift, wenn Mitglied nicht gleich Kontoinhaber _____
Wir sind gemeinnützig!
Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.
Bei Beträgen bis 200,– Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung für das Finanzamt.

schaften müssen stimmen, wozu dann auch Aroma, Geruch, Konsistenz, Biß und Sättigungsgefühl gehören. Auch sehr wichtig: der Preis und das Marketing, die Bewerbung." Die Zielgruppe sollte sich nicht auf Vegetarier und Veganer beschränken. Vielmehr müsste eine breite Öffentlichkeit mit dem Sinn vernünftiger Nahrungsumstellung vertraut gemacht werden.

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 0 71 51 - 6 04 77 66
mobil 01 72 - 9 08 78 01

Peter-Rosegger-Straße 4
73630 Remshalden

info@kempf-werbegrafik.de
www.kempf-werbegrafik.de

KEMPF WERBEGRAFIK

... gestaltet auch gerne Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

Impressum: Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.

Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-25 04 10,
Fax 07141-25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de, www.tierheim-lb.de
Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer
Gesamtherstellung: Pixelzoo Medienproduktion, www.pixelzoo.de
Preis: 1,– Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugs-weise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 5.000 St.
Spendenkonto: Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreisssparkasse Ludwigsburg · Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50